



Georg Vaupel

Georg Vaupel, Ofenfabrik, Hannover-Linden

Fölselstraße 73 • Gegründet 1888

Im Jahre 1888 erwarb der Modelleur und Keramiker Georg Vaupel ein Grundstück an der Fölselstraße und gründete hier durch Errichtung eines Fabrikgebäudes nebst Wohnräumen die Firma Georg Vaupel, Ofenfabrik, Hannover-Linden. Aus den kleinsten Anfängen heraus entwickelte sich unter seiner tatkräftigen Leitung das Unternehmen so gut, daß die Fabrikgebäude bald nicht mehr ausreichten und die Wohnräume zum Betrieb hinzugenommen werden mußten. – Trotz der immer kniverer einsetzenden Konkurrenz der großen löchlichen Unternehmungen brachte Georg Vaupel seinen Betrieb vorwärts. Ein zweiter Brennofen wurde gebaut, die Formerwerkstatt wurde vergrößert und ein größerer Lagerdhuppen errichtet.

Nach dem im Jahre 1910 erfolgten Tode des Gründers ging die Firma zunächst an die Witwe des Verstorbenen, Frau Lina Vaupel über, da der Sohn Rudolf sich noch in der Lehre befand, und zudem einen Vollkursus an der ehem. kgl. keramischen

Fachhule in Bunsau abfolvierten mußte. Während dieser Zeit wurde der Betrieb von dem tüchtigen langjährigen Werkmeister Franz Abendroth geleitet. Im Jahre 1912 übernahm dann der Sohn des Gründers, Keramiker Rudolf Vaupel, die Leitung des Unternehmens, das sich noch heute in seinen Händen befindet.

Seit seinem Eintritt wurde der ganze Betrieb auf eine andere Grundlage gestellt. Die alten Maschinen wurden durch solche neuerer Konstruktion ersetzt, weitere Maschinen zur Massebereitung angelegt und die Schamottekachelöfen-Fabrikation nach Meißner Art aufgenommen. Durch die erhöhte Leistungsfähigkeit des Unternehmens und die dadurch erzielte anerkannte hohe Güte der Erzeugnisse hat sich der Umsatz von Jahr zu Jahr. Während des Weltkrieges 1914–18 wurde der Betrieb allein von dem Werkmeister Abendroth aufrechterhalten. Nach Beendigung desselben und Rückkehr des Inhabers wurde die Fabrikation und der Wiederaufbau mit ungebrochenem Mute wieder aufgenommen. Ton- und Holzdhuppen wurden errichtet und ein Schamottemahlwerk angelegt. Durch die Inflation wurde das Unternehmen infolge der Eigenart des Fabrikationszweiges derart in Mitleidenschaft gezogen, wie wohl kein anderes Gewerbe und kein anderer Industriezweig. Nach Eintritt der Stabilisation war man gezwungen, den Betrieb ganz von neuem wieder aufzubauen. Durch intensive Arbeit und Qualitätslieferungen ist es der Firma in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, ihren alten Platz wieder einzunehmen. Durch Einstellung tüchtiger Fachkräfte, an deren Spitze der Keramiker, Werkmeister Josef Wewerka steht, und durch Hinzuziehung einer kaufmännischen Kraft entwickelt sich das Unternehmen unter Führung des Inhabers Rudolf Vaupel immer mehr. Es werden vorwiegend Schamottekachelöfen, Bauterrakotten und als Spezialität Tonformen für die Fruchtmarkpaltzen-Fabrikation hergestellt.